

Bad Salzdetfurth: Ortsteile brauchen neue Treffpunkte

In Hockeln gibt es weder Gastronomie noch Vereinsheim – andere Stadtteile sind besser aufgestellt

Von Michael Vollmer

Bad Salzdetfurth. Der Bedarf an Dorfgemeinschaftshäusern im Stadtgebiet von Bad Salzdetfurth dürfte ab November auch in den neu gewählten Gremien Thema sein. Unstrittig ist nach aktuellem Stand wohl die Notwendigkeit eines Treffpunktes in Hockeln, denn dort gibt es weder Gastronomie noch Vereinsheime. Dazu steht das Feuerwehrhaus als Ort der Begegnung nicht zur Verfügung. In der letzten Sitzung des Stadtrates sind sich die Ratsmitglieder einig darüber, dass für Hockeln die Bereitstellung von Räumen weiterverfolgt wird.

Der Rat will, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, weiterhin die Rückmeldungen aus den Orten besprechen, um den Bedarf zu klären.

Der Ortsrat Bad Salzdetfurth wünscht sich, dass die Verwaltung den Auftrag bekommt, in der Kernstadt einen geeigneten Ort für ein Dorfhaus zu suchen. Auch die Bodenburger sind der Meinung, dass grundsätzlich der Bedarf für einen Treffpunkt besteht. Ein Neubau werde aber nicht verfolgt.

In Groß Dünden würde der Ortsrat gerne das alte Grundschulgebäude als Dorfgemeinschaftshaus nutzen. In Klein Dünden soll das Thema im neu gewählten Ortsrat erneut besprochen werden. Die Heinder möchten gerne das alte Feuerwehrhaus zu einem neuen Treffpunkt machen.

Die Östrumer melden indes keinen Bedarf für ein Dorfhaus an, wenn das Feuerwehrhaus auch für andere Zwecke zur Verfügung steht. Die Wesselnener sehen langfristig einen Bedarf nach geeigneten Räumen, da das Vereinshaus, die Kleinsporthalle und das Feuerwehrhaus nicht privat genutzt werden dürfen.

„Bei näherer Betrachtung der Ergebnisse müssen aber auch die finanziellen Möglichkeiten und die Haushaltslage der Stadt berücksichtigt werden“, heißt es dazu in der Ratsvorlage. Besonderen Bedarf sieht die Verwaltung in Hockeln. Selbst unter Berücksichtigung der wenigen Einwohner steht der Ortsteil im Vergleich eher schlecht da, was die Verfügbarkeit von Begegnungsstätten angeht. Deshalb sei die Bereitstellung von Räumen in

angemessener Größe für die Bürgerinnen und Bürger sowie Gruppen sinnvoll. Erste Gespräche haben dazu bereits stattgefunden.

Der Stadtrat hat außerdem den Nachtragshaushalt auf den Weg gebracht. „Es stellt sich mit 64.000 Euro

gegenüber dem Ursprungshaushalt eine leichte Verbesserung ein“, berichtete Günter Raschke (SPD), sodass der Ergebnishaushalt nun mit 2,22 Millionen Euro im Minus liegt. „Unsere Gewinnvorträge aus den verhältnismäßig guten Vorjahren

sind fast aufgebraucht“, erläuterte der SPD-Finanzexperte. Mehreinnahmen gab es zum Beispiel bei der Gewerbe- und auch Grundsteuer. Bei den Ausgaben sind unter anderem beim Brandschutz und der Reparatur der Drehleiter Mehrkosten von insgesamt 41.000 Euro angefallen.

Die Aufwendungen für den Ankauf von Grundstücken steigen um 825.000 Euro an. „Das ist insbesondere auf die Entwicklung in der Masch zurückzuführen“, erläuterte der Sozialdemokrat. Für den Neubau der Grundschule Groß Dünden sind weitere Investitionskosten in Höhe von 480.000 Euro erforderlich, sodass sich die Gesamtkosten auf knapp 17 Millionen Euro erhöhen.

Weitere 567.000 Euro sind für den Anbau und die Sanierung der Grundschule Bodenburger notwendig. Insgesamt beträgt das Investitionsvolumen nun rund 6,8 Millionen Euro.

Positive Nachrichten gibt es für den Neubau des Feuerwehrhauses in Listringen. Da fallen die Gesamtkosten wohl um 53.000 Euro geringer aus.



Die Breinumer haben 2024 ein neues Dorfgemeinschaftshaus eingeweiht. In welchen Orten im Stadtgebiet ein Bedarf für einen Bürgertreffpunkt besteht, wird Thema in den neu gewählten Gremien sein.

FOTO: MICHAEL VOLLMER